

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäbde frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zwalibendant“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 98.

Sonnabend den 28. April 1894.

XII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Zur Ernennung des Kaisers zum Chef des großbritannischen ersten Royal Dragoon-Regiments schreibt die „N. A. Z.“: Der Kaiser Wilhelm ist der erste auswärtige Souverain, welcher jemals eine Stellung in der britischen Armee bekleidet hat. Das erste königliche Dragonerregiment, zu dessen Ehren-Oberst die Königin ihren kaiserlichen Enkel ernannt hat, ist einer der berühmtesten britischen Truppenteile. Der Herzog von Marlborough und der Earl von Peterborough haben an der Spitze des Regiments gestanden. Das Regiment wurde im Jahre 1661 gegründet. Gleich am Anfang bildeten die königlichen Dragoner ein Elitekorps. Ihre Sporen verdienten sie sich in Marokko. Das war zu Karl II. Zeiten. Seitdem haben die königlichen Dragoner fast alle englischen Feldzüge mitgemacht. In der Schlacht von Dettingen erbeuteten sie unter den Augen Georg II. die Fahne der französischen schwarzen Muserkettere. Im siebenjährigen Kriege standen sie unter dem bejahrten Marquis von Granby. Nur am amerikanischen Befreiungskriege waren die königlichen Dragoner nicht beteiligt. Aber ihre Fahne führt das Zeichen „Peninsula“, was die blutigen Schlachten bedeutet, welche das Regiment unter Wellington in Spanien mitgemacht hat. Die königlichen Dragoner haben das Recht, an jedem 18. Juni ihre Fahne mit Lorbeer zu bekränzen. Bei Waterloo waren sie eines der drei englischen Kavallerieregimenter, welche gegen die französischen Vinten anstürmten. Das war vielleicht der größte Ehrentag des Regiments. Das stolze Motto der königlichen Dragoner lautet: „Spectemur agendo“, d. h. Beurtheile man uns nach unseren Thaten.

Im Abgeordnetenhaus war die Nachricht verbreitet worden, die Landtagsession solle nach Annahme des Etats durch das Herrenhaus voraussichtlich schon am Sonnabend dieser Woche geschlossen werden. Von interessirter Seite, soweit die Erdkundigungen der „Kreuztg.“ reichen, ausgegangen, fand diese Nachricht überall dort hoffenden Glauben, wo man die Novelle zur evangelischen Kirchenverfassung und das Gesetz betr. die Landwirtschaftskammern gern unter den Tisch fallen sehen möchte. Das „Berl. Tagebl.“ fabelte schon von einem Umfall der Regierung angesichts des Widerstandes der Liberalen gegen die Novelle zur Kirchenverfassung. Damit ist's nun nichts. Die „Nat.-Ztg.“ die selbst der Meinung ist, daß es „am besten wäre, die Bude zuzumachen“, muß doch eingestehen: „Aber wir glauben nicht, daß auch nur die Energie vorhanden ist, welche zu dem Entschluß, sich so aus der Verlegenheit zu ziehen, erforderlich wäre.“ Energetisch zum Umfallen — das ist schön gefagt.

Die „N. A. Ztg.“ spricht in einem offiziellen Artikel zur Reichsfinanzreform die Hoffnung aus, daß diese in der nächsten Session gelingen werde, betont die Nothwendigkeit einer stärkeren Heranziehung des Tabaks und erklärt: „Die verbündeten Regierungen verschließen sich zweifellos nicht der Erwägung, daß die bezüglich der Vorlage aus der letzten Tagung vielleicht in einzelnen Beziehungen den ausgesprochenen Wünschen gemäß modifizirt werden könne; an der ganzen Grundlage derselben, der Form der Fabriksteuer und der Erhebung des Systems der Gewichts- durch das der Wertsteuer wird

aber unter allen Umständen festgehalten werden müssen.“ In Betreff der Mehrüberweisungen heißt es zum Schluß: „Obwohl speziell auch die Berechtigung der Forderung der verbündeten Regierungen hinsichtlich der Mehrüberweisungen vom Reiche an die Einzelstaaten genügend nachgewiesen worden ist, so wurde doch andererseits von den Vertretern der verbündeten Regierungen und ebenso vom Staatssekretär Grafen v. Posadowsky wie vom preussischen Finanzminister zu erkennen gegeben, daß man über das Maß solcher Mehrüberweisungen eine Verständigung mit dem Reichstage herbeizuführen wohl geneigt sei. Auch hierin scheint eine Bürgschaft dafür zu liegen, daß die Eingangs ausgesprochene Hoffnung sich verwirklichen werde.“

Der Abg. von Plösz, der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, veröffentlicht in der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ unter der Ueberschrift: „Die Stellung des Bundes der Landwirthe zu der Regierung“ eine längere überaus scharfe Erklärung. Es heißt darin u. a.: „Ich muß das harte Wort aussprechen: Der tiefere Grund dafür, daß das Vertrauen im Lande zum neuen Kurse geschwunden ist, muß darin gesucht werden, daß überall das Gefühl sich Bahn bricht, daß die Rathgeber der Krone es an der nöthigen Orientirung über den landwirthschaftlichen Nothstand und über die Stimmung im Lande, die ihnen bekannt sein muß, an Allerhöchster Stelle fehlen lassen.“

Der 1. Mai rückt heran und damit der große Westfeiertag der Sozialdemokraten. In Deutschland wird derselbe genau so verlaufen wie in früheren Jahren; an einzelnen Stellen wird gefeiert werden, namentlich werden diejenigen feiern, die ohne Arbeit und deshalb zum Feiern gezwungen sind. Der sozialdemokratische Parteivorstand erklärt in seinem Aufruf über die Kaiserfeier, daß die Durchführung der Arbeitsruhe bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage in Deutschland nicht möglich sei. Sie war aber auch unter günstigeren wirtschaftlichen Verhältnissen, wie die Erfahrung gezeigt hat, nicht zu erzielen.

Die Samoa-Frage ist wieder etwas in den Vordergrund getreten. Die Regierung der britischen Kolonie Neuseeland hat die Güte gehabt, sich bereit zu erklären, die Verwaltung der Samoa-Inseln übernehmen zu wollen. Leider ist dieses freundliche Anerbieten mit den Bestimmungen der Berliner Akte unvereinbar. Von deutscher offizieller Seite wird erklärt, daß wenn sich die Nothwendigkeit herausstellen sollte, den Vertrag abzuändern oder aufzuheben, eine neuseeländische Verwaltung noch lange nicht in Frage komme, da Neuseeland nennenswerthe Interessen in Samoa garnicht besitzt. Die wirtschaftlichen Interessen in Samoa, sowohl was den Handel als den Plantagenbau betrifft, liegen fast ausschließlich in deutschen Händen. Es ist zu bebauern, daß seiner Zeit der Reichstag auf die Autorität der Angaben eines auf den Fidji-Inseln erschienenen Kalenders, die das wesentlichste Material des Herrn Dr. Damberger bildeten, die Samoa-Frage abgelehnt hat. Wäre das nicht geschehen, so würden wir geordnete Zustände auf den Inseln haben.

In Godmezö-Basarhely in Ungarn ist es zu argen sozialistischen Unruhen gekommen. Bei einem soziali-

stischen Arbeiterführer hat eine Hausdurchsuchung stattgefunden, die zur Beschlagnahme von Korrespondenzen und Sitzungsprotokollen geführt hatte. Darauf rühten mehrere hundert Menschen vor dem Rathhause vor und verlangten Herausgabe der Schriften. Die einschreitenden Gendarmen wurden mit Steinen bombardirt, worauf dieselben Feuer gaben und fünf Personen verwundeten, darunter eine tödtlich. Schließlich mußte Militär einschreiten, um die Menge zu zerstreuen. Inzwischen hat sich die Stimmung etwas beruhigt, doch zeigt sich an anderen Orten eine Gährung.

Das englische Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Bill betreffend Einführung des Achtstundentages in den Bergwerken mit 281 gegen 194 Stimmen an. Der Staatssekretär Aquith erklärte, er und die große Mehrheit des Kabinetts unterstützten die Vorlage.

In Hofkreisen Belgrads verlautet, Erzherzog Milan werde demnächst ins Ausland abreisen, um die Königin Natalie zur sofortigen Rückkehr nach Serbien zu bewegen, da man sich in Regierungskreisen von einem solchen Schritte eine günstige Wirkung in der Bevölkerung verspricht.

Johann Most, der in zwei Welttheilen berüchtigte Anarchist und „Fürkündtödt“, ist dabei, sein Bündel zu schnüren. Er giebt in seinem Leiborgan dieses Vorhaben kund und ertheilt all seinen Gefinnungsgeoffnen den Rath, baldmöglichst den Staub des unwirthlichen Landes, das ihren Plänen so gar kein Interesse und Verständnis entgegenbringe, von den Füßen zu schütteln und zu den Fleischhöfen der alternden Mutter Europa zurückzukehren. In Amerika, wo Most allerdings den größten Theil seiner Zeit hinter eisernen Vorhängen verbrachte, wünscht man ihm eine recht glückliche Reise.

Wie dem „Heral“ aus Buenos Ayres gemeldet wird, sucht Portugal sich der Leistung der Genugthuung zu entziehen, welche es der argentinischen Regierung wegen der Wiedergefangennahme der von dem portugiesischen Kriegsschiff „Mindello“ gekidnapten brasilianischen Insurgenten zugesagt hatte. Argentinien sandte aus diesem Grunde ein Kriegsschiff an die Mündung des Laplata, um die portugiesischen Kriegsschiffe abzuschneiden und Genugthuung zu fordern.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

12. Sitzung vom 26. April 1894.

(1 1/2 Uhr nachmittags.)

Das Haus erledigt zunächst einige Rechnungssachen, sowie den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des Defizits pro 1892/93. Es folgt die Vorlage betreffend die Gewährung eines Beitrages durch Preußen zu den Kosten des Elb-Travelkanals. Herr von Graß brantragt namens der Budgetkommission die Genehmigung der Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Graf Walderssee tritt sehr warm für den Kanal ein, insbesondere auch aus militärischen Gründen. Zur Ernährung der Armeen im Felde leiste ein Kahn mit 5 Mann Bedienung (sowie als 1200 Mann, 2000 Pferde und 600 Fahrzeuge auf dem Landwege. Seitens der Regierung vertrat Finanzminister Miquel die Vorlage. Ihre Zustimmung zu derselben erklärten ferner die Herren Thenne, Graf Mirbach und Frhr. v. Mantuffel, nicht aber, ohne Bedenken hinsichtlich des Einflusses des Kanals auf die Landwirtschaft zu äußern. Auch Frhr. v. Stumm, obgleich prinzipieller Gegner der Kanäle, sprach dafür. Dagegen erklärte sich nur Graf Hohenthal

„Um Gottes willen, nehmen Sie die Sache nur nicht wieder auf; ich käme sonst von Sinnen und würde es bereuen müssen, mich zu sehr auf Ihren Edelmut verlassen zu haben. Aber ich mußte Alles, was zwischen uns lag, aus dem Wege räumen, damit unsere Herzen sich nicht eine Sekunde fremd gegenüberstehen möchten.“

„Ach, wohl fasse und würdige ich Ihren Gedanken, aber...“
„Nein, nein, kein Aber. Sie haben ja doch verstanden, daß sie mit Freuden mir ihre Antwort sandte; sie war so vollkommen überwunden, daß ich mich in meinem Triumph beneidenswerth fühlte. Glauben Sie mir, Clary, sie wird Sie mit offenen Armen empfangen und ich habe die Ueberzeugung von der Hoheit Ihrer Seele, daß Sie meiner Mutter vollkommen verzeihen und in ihr die Mutter des Mannes, der Sie von ganzer Seele liebt, auch lieben lernen werden. Glauben Sie, daß der Sohn es der Mutter nicht verzeihen könnte, wenn sie schuld an dem unermeßlichen Unglück seines Lebens würde, und das Unglück wird unermeßlich werden, wenn meine einzige, meine ewige Liebe von Dir zurückgestoßen würde.“

War dies eine Sprache, die Clary jemals zuvor gehört? Ihr Herz schlug vor wildem Entzücken. Jetzt verstand sie die Ahnung, die sie, als sie ihr Zimmer verließ, beschlichen hatte; bei dem Wiedereintreten in dasselbe sollte ihr ganzes vergangenes Leben wie ein langer Schatten hinter ihr liegen; denn Gott hatte ihr gestattet, in die heiligen Regionen des Lichts einzutreten. Eines Tages würde sie Moritz alles dies mittheilen, aber jetzt begnügte sie sich damit, ihm beide Hände zu reichen, und in einem Tone, der deutlich das Ueberschwellen ihrer Gefühle verrieth, zu ihm zu sagen:

„Ich werde Deine Mutter lieben, wie ich Dich schon lange liebe. Und bis in den Tod und über den Tod hinaus werde ich denjenigen lieben, der mich in diese innige, heiße Liebe statt der kalten, todtten Liebe der Barmherzigkeit eingeführt hat.“

„O, meine Clary, meine Clary... unsere Seelen, unsere Herzen haben sich endlich gefunden. Wie lange, lange bevor ich Dich sah, habe ich Deiner geharrt, und jetzt, wo Du gefunden bist, wie viel übertrifft nicht Dein warmes, hochherziges Wesen Alles, was ich erhofft hatte.“ (Fortsetzung folgt.)

Alles aus Barmherzigkeit.

Roman von Emilie Flygare-Carlén.

Deutsch von E. Jonas.

(Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

Elfte Kapitel.

Zwischen Bellmansro und Novilla. Nachdem die Erfrischungen auf Bellmansro eingenommen und der Wagen angekommen war, fand eine Berathung darüber statt, wohin man nun weiter promeniren solle. Moritz von Hellendorf schlug vor, daß die Professorin unter dem Schutz des Majors eine Tour im Wagen machen und dann die beiden Promenirenden bei Novilla treffen sollten, wo man den Thee einnehmen könne, um dann schließlich auf Haselbacken zu soupiren.

„Aber ich bin wirklich etwas müde,“ fiel Clary ein, „und ich schlage daher vor, daß wir alle mitfahren.“

„Dagegen protestire ich,“ rief Moritz. „Ich berufe mich auf ein altes Versprechen, Ihnen, Frau Haseman, einige schöne Plätze im Thiergarten zeigen zu dürfen.“

„Ja, aber da war die Rede vom Schlosse Rosendal.“

„Das muß noch unterbleiben; man muß nicht zu viel auf einmal unternehmen. Was meinen Sie dazu, Frau Professorin?“

„Ich sage, daß wir uns ganz unnöthig aufhalten,“ antwortete diese Dame, die bereits ihren Platz im Wagen eingenommen hatte. „Es ist Zeit, daß...“

... wir davonkommen,“ fiel der Major ein, der nun ebenfalls in den Wagen stieg, „und ich meine, daß ein lebenswürdiger Wirth, als welcher Moritz sich erwiesen hat, eine entscheidende Stimme haben muß. Meinen Sie dies nicht auch, Frau Haseman?“

Hierauf gab der Major dem Kutscher einen Wink, und im nächsten Augenblick war der Wagen verschwunden.

Clary stand ziemlich erwirrt neben ihrem Kavaliere.

„Ist es Ihnen denn wirklich so widerwärtig, während einer kurzen Zeit sich meiner Fürsorge anzuvertrauen?“ fragte Moritz, das Gespräch ohne Scherz einleitend, denn es sprach der vollkommenste Ernst aus seinen Mienen, während sie langsam zu gehen begannen.

„Ich werde aufrichtig sein,“ antwortete sie. „Die Sache ist,

Die Vorlage wird mit großer Mehrheit angenommen. — Der Gesetzentwurf betreffend das Pfandrecht und die Zwangsversteigerung von Kleinbahnen, dessen Ablehnung die Kommission vorschlug, wurde an die Kommission zurückverwiesen, womit er für diese Session gefallen ist. Angenommen wurde noch der Gesetzentwurf betreffend die Stempelstrafe der Notare und die Novelle zur hannoverschen Begeordnung. Eine Petition auf Förderung der gewerblichen Schulen wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Freitag 11 Uhr: Secundärbahnen, Stat.

Abgeordnetenhaus.
58. Sitzung vom 26. April 1894.
(Bormittags 11 Uhr.)

Die zweite Berathung des Gesetzesentwurfes über die Landwirtschaftskammern wird speziell bei Berathung der Anträge v. Jedlitz und Herold fortgesetzt, welche die §§ 6—13, die das Wahlverfahren betreffen, in die Kommission zurückverwiesen wollen.

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) spricht sich gegen die Zurückweisung aus; eine nochmalige Berathung würde zu keinem anderen Ziele führen und bedeute nur Zeitverlust. Die Kommission habe drei ganze Sitzungen auf die Regelung der sehr schwierigen Materie verwendet; ihre Beschlüsse seien das Beste, was man zur Zeit überhaupt finden könne. Der Antrag Herold wolle der Kommission eine Direktive geben und sei schon aus diesem Grunde nicht annehmbar. Eine Zurückweisung würde das Zustandekommen des Gesetzes äußerst gefährden.

Abg. v. Tschoppe (freil.), der eine Reihe von Anträgen eingebracht hat, die eine wesentliche Vereinfachung des Wahlverfahrens herbeiführen sollen, erklärt sich für den Antrag v. Jedlitz.

Abg. Dr. Sattler (nat.) weist darauf hin, daß bei der jetzigen Regelung des Wahlverfahrens das Gesetz keine Annahme finden werde. Seine Freunde würden geschlossen für die Zurückweisung stimmen.

Abg. v. Bülow-Bandsbeck (freil.) warnt vor der Annahme der Kommissionsbeschlüsse, die nur Unzufriedenheit und Verstimmung erregen würden.

Regierungskommissar Dr. Tjebel legt die Gesichtspunkte dar, von welchen die Regierung bei der Bestimmung über das Wahlverfahren ausgegangen, rechtfertigt das System der indirekten Wahlen und legt die Gründe auseinander, weshalb die Regierung das Dreiklassenwahlsystem nicht vorgeschlagen habe. Die Regierung sei auch jetzt noch der Meinung, daß das von ihr vorgeschlagene System das einfachste und beste sei; indefs handle es sich hier für sie um keine Prinzipienfrage.

Abg. Hornig (kons.) ist gegen die Zurückweisung.

Abg. Riederer (freil. Bagg.) kann zwar kein Bedürfnis für die Zurückweisung anerkennen, da bei den Beratungen doch nichts herauskommen werde, will sich jedoch dem Wunsche des Centrums nicht widersetzen.

Der Antrag v. Jedlitz wird gegen die Stimmen der Konservativen und Polen angenommen.

§ 15 wird ebenfalls in die Kommission zurückverwiesen. Ein Antrag des Abg. v. Egnern, den Rest des Gesetzes von der Tagesordnung abzulesen, wird abgelehnt.

Die §§ 16 und 17 werden ohne Debatte angenommen.

Zwischen §§ 17 und 18 wird folgender § 17a eingeschaltet: „Die Landwirtschaftskammern sind berechtigt, sich bis zu einem Fünftel ihrer Mitgliederzahl durch Auswahl von Sachverständigen und um die Landwirtschaft verdienten Personen zu ergänzen. Denselben steht das Recht zu, an den Sitzungen mit beratender Stimme theilzunehmen.“

Die §§ 18 und 19 werden unverändert angenommen.

§ 20 lautet im zweiten Absätze: „Die Sitzungen der Landwirtschaftskammern sind öffentlich. Gegenstände, welche sich nach Bestimmung der Landwirtschaftskammer zur öffentlichen Berathung nicht eignen, sowie diejenigen, welche von der Staatsregierung unter Bedingung der Geheimhaltung mitgetheilt werden, sind in geheimer Sitzung zu behandeln.“

Die Abgg. v. Buch, v. Kröcher und v. Schöning (kons.) beantragen, diesen zweiten Absatz zu streichen, dagegen folgenden § 20a einzuschalten: „Die Landwirtschaftskammern können die Öffentlichkeit ihrer Sitzungen beschließen. Jedemfalls sind sie verpflichtet, der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung ihres Bezirks durch fortlaufende Mittheilung von Auszügen aus den Berathungsprotokollen, ferner am Schlusse jeden Jahres in einer besonderen Uebersicht von ihrer Wirksamkeit und von der Lage der Landwirtschaft, sowie summarisch von ihren Einnahmen und Ausgaben durch die öffentlichen Blätter Kenntnis zu geben. Ausgenommen von der öffentlichen Berathung und Mittheilung bleiben diejenigen Gegenstände, welche in einzelnen Fällen den Landwirtschaftskammern als für die Öffentlichkeit nicht geeignet bezeichnet oder von ihnen selbst zur Veröffentlichung nicht geeignet befunden werden.“

Nach längerer Debatte wird der Kommissionsantrag angenommen.

Zu §§ 21 und 22 (Wahlverfahren) liegen verschiedene Abänderungsanträge vor, die jedoch alle abgelehnt werden. Die §§ 21 und 22 werden hierauf unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Im § 23 soll die vermögensrechtliche Stellung der Landwirtschaftskammern „nach Maßgabe der im Allgemeinen Landrecht hierfür gegebenen Bestimmungen“ geregelt werden.

Auf Antrag des Abg. Tschoppe werden die angeführten Worte gestrichen, um den Landesstellen mit französischem Recht die Einführung des Gesetzes nicht zu erschweren.

Die §§ 27a und 28 werden, da sie sich auf den Wahlmodus beziehen, an die Kommission zurückverwiesen. Der Rest des Gesetzes wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Sonnabend 12 Uhr: Novelle zur Synodalordnung.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April 1894.

— Se. Majestät der Kaiser ist mit seinem Gefolge Mittwoch Abend 6 Uhr in Schütz eingetroffen und von der zahlreich anwesenden Menschenmenge enthusiastisch begrüßt worden. Die Stadt war reich besetzt, der Zug von Fremden äußerst lebhaft, das Wetter prächtig. Bezüglich früherer anderweitiger Meldungen über den diesjährigen Jagdausflug des Kaisers nach Prödelwitz kann nunmehr gemeldet werden, daß der Kaiser nach seiner Rückkehr vorläufig im Neuen Palais verbleiben und die Reise nach Prödelwitz zur Herbst- oder Winterreise erst nach dem Pfingstfeste antreten wird.

— Ihre Majestät die Kaiserin sah am Mittwoch Vormittag mit den kaiserlichen Prinzen einem von der Bemannung des „Mollke“ in vier Booten veranstalteten Wettrennen zu. Nachmittags unternahm die Kaiserin einen Ausflug auf der „Christabel“. Die Kaiserin wird dem Vernehmen nach Freitag früh um 9 Uhr von Matuglie die Rückreise antreten.

— Es wird nicht nur in Bayern, sondern allgemein im Reich mit Beifall begrüßt werden, daß der Kaiser als gefühlvoller Erbe der Schachischen Gemäldegalerie in einem Telegramm an den Münchener Bürgermeister Vorstcht verfügt hat, daß die Galerie weiter in München verbleiben soll. In dem Telegramm wird der freudigen Genugthuung Ausdruck gegeben, daß die Schach-Galerie in München bereits eine angemessene Heimstätte besitze, in der diese herrliche Kunstsammlung den deutschen Volkstheilen zugänglich werden könne. In Berlin hatten Blätter, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ und die „Nat.-Ztg.“, die Ueberführung nach Berlin schon für so sicher angenommen, daß sie sich gedrungen fühlten, hervorzuheben, daß den königlichen Museen in Berlin ein würdiger Raum zur Ausstellung der herrlichen Sammlung durchaus fehlt. „Energischer als je vorher trete jetzt die Forderung auf, daß die Museumsbauten, welche seit nun sechs Jahren auf dem Papier in allen ihren Theilen vollendet sind, in Angriff genommen werden.“ Diese überflüssige Sorge ist nun erledigt. Bürgermeister Vorstcht überbrachte am Mittwoch Abend das Telegramm des Kaisers zuerst dem Prinzregenten, der unter Bekundung des lebhaftesten Interesses die Stadt München auf das freudigste beglückwünschte. Das Münchener Magistrats- und Gemeindefolgeamt beschloß am Donnerstag

in feierlicher gemeinsamer Sitzung einstimmig, eine gemeinsame Deputation nach Berlin zu senden, um Sr. Majestät dem Kaiser den Dank der Stadtgemeinde auszusprechen, und die Mittheilung zu machen, daß in der Galerie Schach eine Marmortafel angebracht werden soll, auf welcher das Telegramm, inhaltlich dessen Se. Majestät der Kaiser die Sammlung der Stadt München beläßt, verewigt wird.

— Die bereits seit längerer Zeit angekündigte Ernennung des Wirklichen Legationsrathes v. Riberlen-Wächter zum preussischen Gesandten in Hamburg steht, wie man dem „Berl. Tagbl.“ zufolge in unterrichteten Kreisen annimmt, außer Zweifel.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Wie wir zuverlässig erfahren, ist zur Zeit keinerlei Aenderung in der Stellung des Reichskanzlers zum preussischen Staatsministerium, insbesondere nicht die Wiedervereinigung der Aemter des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten beabsichtigt.

— Der Generalleutnant z. D. v. Jarosly ist am Mittwoch Abend nach schmerem Leiden in Berlin im 63. Lebensjahre verstorben. — Der Generalleutnant z. D. von Einem ist an demselben Tage in Hannover nach langem Leiden im 75. Lebensjahre verstorben.

— Der von der Reichsbank zur öffentlichen Subskription aufgelegte Betrag von 160 Millionen der 3prozentigen Reichsanleihe ist etwa 2^{1/2}mal gezeichnet worden. Von den Zeichnungen entfallen etwa 216 Millionen allein auf Berlin, die übrigen Beträge vertheilen sich auf das ganze Reich. Erhebliche Zeichnungen fallen auf Frankfurt a. M., Köln, Aachen, darunter namhafte Beträge von Sparkassen und Versicherungsanstalten. Bei der Zuteilung werden die kleineren Zeichner, welche wahrscheinlich überwiegen, voll berücksichtigt werden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen, die die beteiligten Ausschüsse beim Bundesrath zu dem Gesetz, betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises, in Antrag gebracht haben. Ferner publiziert das amtliche Blatt eine allerhöchste Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in Deutsch-Ostafrika. Endlich macht der „Reichsanzeiger“ folgende Mittheilung: Die internationale Uebereinkunft, betreffend Maßregeln gegen die Cholera, nebst dem Protokoll über den Beitritt von Großbritannien und Irland zu derselben ist von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland, Italien, Luxemburg, Rußland und der Schweiz ratifizirt worden. Ueber die Niederlegung der Ratifikationsurkunden ist von den Vertretern der gedachten Staaten am 1. Februar 1894 ein Protokoll unterzeichnet worden, in welchem zugleich festgestellt wird, daß die im Artikel IV der Uebereinkunft vorgesehene fünfjährige Gültigkeitsdauer mit dem Tage der Unterzeichnung des Protokolls beginnt.

— Der Abg. Gescher hat im Reichstage eine scharfe Kritik an dem Geschäftsgefahren der Champagnerfirma Mercier u. Co. in Luxemburg geübt und gesagt, daß dieselbe minderwertige deutsche Weine als französische Weine liefere. Sie laufe erloschene französische Champagnerfirmen auf und verkaufe dann den von ihr aus leichtem luxemburgischen oder lothringischen Landwein bereiteten Schaumwein, theils unter den aufgetauften Firmen, theils unter eigener Firma. Hierauf erläßt nun die Firma Mercier u. Co. einen längeren offenen Brief an Herrn Gescher, der allerdings zu beweisen scheint, daß Abg. Gescher nicht richtig informiert war. Die Firma hat dem Staatssekretär von Bötticher die Originalquittungen über den von ihr 1893 bezahlten Weinoll eingereicht. Diese Quittungen weisen insgesamt eine Summe von 187 286 Mk. aus. Einer Firma, die 187 000 Mk. Zoll für eingeführten Wein entrichtet, wird man es allerdings glauben können, daß sie zur Herstellung ihrer Schaumweine wirklich französischen Wein verwendet. Von Interesse ist in dem Schreiben die Aufführung, daß „die größten aller bestehenden Bordeauxfirmen sich in deutschen Händen befinden.“ So siehe an der Spitze der letzten großen Bordeauxfirmen-Gründung der Bruder des Oberkirchenraths-Präsidenten Barthausen. Auch die meisten bekannten Sekthäuser seien deutsche oder von Deutschen begründete Firmen.

— Wegen des Duells Polstorff-Riberlen hat der Staatsanwalt die Untersuchung eingeleitet.

— In der Strafsache gegen den Abg. Ahlwardt wegen Verleumdung des preussischen Beamtenstandes ist ein neuer Termin auf den 1. Mai anberaumt. Das auf 3 Monate lautende Urtheil hatte das Reichsgericht wegen eines Formfehlers vernichtet.

— Die „Hamb. Börsenhalle“ berichtet von neuen Unruhen in Kamerun in der Mitte des März.

Ausland.

Haag, 25. April. Das Wahlergebnis ist bis auf drei Wahlkreise festgestellt. Es sind 42 Anhänger und 55 Gegner der Wahlreform gewählt. In sieben Wahlkreisen sind Neuwahlen erforderlich, da fünf Gewählte in mehreren Wahlkreisen zugleich die Stimmenmehrheit erhielten.

Madrid, 26. April. In Gerona piff gestern ein Trupp junger Leute die aus Rom zurückkehrenden Pilger aus. Die Polizei zerstreute die Manifestanten.

Washington, 26. April. Die Münzkommision des Repräsentantenhauses sprach sich gegen den angekündigten Antrag des Deputirten Meyer betreffend die freie Silberausprägung aus.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 25. April. (Feuer.) Gestern abends um 9 Uhr ertönten in den Straßen unserer Stadt Feueralarme. Es brannte die Weißsche Scheune. Die freiwillige sowie auch die städtische Feuerwehr erschienen in kurzer Zeit mit ihren Spritzen auf der Brandstätte. Da in der Nähe der Scheune der Speicher des Kaufmanns Schmurr sich befindet, in welchem Petroleum, Del u. a. leicht brennbare Gegenstände lagern, so wurde dieser zunächst gesichert und dann erst die Löschung des Brandes in Angriff genommen. Nach mehrstündiger Thätigkeit konnten die Wehren wieder abrücken. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist noch nichts Zuverlässiges bekannt. Es wird höchstwahrscheinlich Vermuthet.

Culmsee, 26. April. (Wechselschuldungen.) Der Ingenieur N., welcher seit einigen Tagen von hier unter Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden ist, soll mehrere Wechselschuldungen begangen haben.

z. Culmer Stadtniederung, 26. April. (Billiges Holz.) Unglücksfall. Recht billiges Holz haben hiesige Bewohner zur Zeit aus dem Graubäuser Stadtwald, wo behufs Errichtung eines neuen Schießplatzes eine große Stange abgeholt worden ist. Es sind daselbst einige 100 Haufen Stangeholz von je 2 Cbm. Zubalt vorhanden, wovon jeder 4 Mk. kostet. — Die jährliche Tochter des Gastwirths R. in R. spielte heute mit dem Beil und hieb dabei ihrer jüngeren Schwester den kleinen Finger ab.

Gollub, 26. April. (In Angelegenheit des Eisenbahnprojekts Gollub-Schönlee) ist auf ein erneutes Gesuch an den Herrn Eisenbahnminister

Thielen jetzt die Nachricht eingegangen, daß der Herr Minister bereits Stellung zu der projektierten Eisenbahnverbindung genommen habe und daß die Vorarbeiten schon in die Wege geleitet seien.

Graudenz, 26. April. (Von der hiesigen Strafkammer) wurde gestern der Korrtträger Franz Annackowski wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewaltthatigkeiten zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt; es handelte sich um ein Nachspiel der hier im vergangenen Herbst bei der katholischen Kirchenvorstandswahl vorgekommenen politischen Ausschreitungen.

Flatow, 26. April. (Für die Reichstagswahl) sind jetzt folgende Kandidaten aufgestellt: Hilgenroth-Platzig (Bund der Landwirthe), Graf König (kons.), v. Wösch (Antisemit), Delan Neumann (Centrum) und Landgerichtsrath Neutrich (freil.).

Köpenick, 25. April. (Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang) trug sich gestern in Uhl. Gremblin zu. Der Arbeiter Petrosz, welcher bei dem Gutsbesitzer Herrn J. die Lokomotive zu bedienen hatte, wollte eine Unregelmäßigkeit, durch welche der Gang der Lokomotive gehemmt wurde, beseitigen. Hierbei geriet Petrosz durch eigene Unvorsichtigkeit mit einem Bein in das Schwungrad, welches ihn mehrmals herum-schleuderte. Die Verletzungen, welche Petrosz dadurch erlitt, waren so schwer, daß er schon nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

Marienburg, 24. April. (Der Gau 29 des deutschen Radfahrerbundes) hält am Sonntag den 6. Mai im Gesellschaftshaus hier selbst seinen ersten diesjährigen Goutag ab. Nach den Beratungen folgt ein gemeinsames Essen, dann Korfahrt durch die Stadt und daran anschließend ein Preis-Saalfahren, wozu der hiesige Radfahrer-Verein verschiedene werthvolle Prämien gestiftet hat. Es sind bereits Anmeldungen der Vereine Danzig (Radfahrer-Klub), Graudenz und Marienwerder eingegangen.

Elbing, 26. April. (Kommerzienrath Käufer. Obsterwerthungs-Gesellschaft.) Der bisherige Inhaber des bekannten Käuber'schen Messing- und Walzwertes, Herr Kommerzienrath Käufer, verläßt unsere Stadt, um in Berlin seinen Wohnsitz zu nehmen, nachdem das genannte Werk in anderen Besitz übergegangen ist. Herr Kommerzienrath Käufer hat vier Jahrzehnte hindurch unserer Stadt als Bürger angehört und sich u. a. durch eine Reihe hochherziger Stiftungen ein bleibendes Denkmal gesetzt. Durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts hat die Stadt seine Verdienste geehrt. — Am Montag fand in der „Börse“ eine Versammlung von Landwirthen statt, welche die Gründung einer Obsterwerthungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht nach dem Muster der in Heiligenbeil bereits bestehenden Obsterwerthungs-Gesellschaft beschloß. Die neue Gesellschaft wird ihr Augenmerk auf drei Punkte richten: 1) Verwertung des Obstes als Tafelobst, 2) als Darrobst, 3) Verfertigung des Obstweines. Die Gesellschaft will ein Grundstück am Elbingerflusse wegen der bequemen Wasserbindung erwerben und soll, da man einstimmig von der Rentabilität des Unternehmens überzeugt ist, sowie der erbetenen Staats- und Provinzialzuschüsse sicher zu sein glaubt, mit der Gründung derselben sofort vorgehen werden. Es wurden sofort Deputirte nach Heiligenbeil entsandt, um die dortigen Einrichtungen in Augenschein zu nehmen.

Schiffburg, 25. April. (Verbrannter Künstlerwagen.) Der vor einigen Tagen auf der Eisenbahnfahrt von Thorn nach Zablunowo verbrannte Künstlerwagen gehört dem hiesigen Akrobaten Gronau.

Königsberg, 25. April. (Die Aktiengesellschaft Viebold in Tiqu.) wird nun endlich nachhens ihre Geschäfte völlig abgewickelt haben. Damit endet dann ein scheinbar günstig begonnenes Unternehmen, an dem auch viele Private in Stadt und Provinz nicht unerhebliche Einbußen erlitten, ohne daß die Gründe des Mislingens je völlig klar gelegt werden konnten.

Königsberg, 25. April. (Auswanderung.) Die Bahnhöfe sind, wie die „Warmia“ meldet, voll von Leuten, die nach Sachsen oder in die Niederungen zum Ackerbau auswandern; viele sind für landwirtschaftliche Arbeiten nach Schleswig-Holstein oder Westfalen gedenken; manche wollen nach Hamburg. Die Agenten haben sich namentlich die polnisch redenden Distrikte in unserer Provinz als Rekrutierungsterrain auserkoren, Maluren und den südlichen Theil Ermland's.

Tilsit, 24. April. (Der Raubmörder.) Der den Räther Rebedies erschlagen und dessen Frau und zwei Kinder lebensgefährlich verwundet hat, ist der Knecht Heinrich Gollisch aus Smaritschen, Obaleich er bei seiner ersten Vernehmung noch von einem Mistkubigen sprach, sieht jetzt, daß er die unselige That allein ausgeführt hat.

Znowojaw, 26. April. (Geschickliches.) Dem Geschäftsführer der Kupfferschen Apotheke, Arthur Jemansky in Bromberg ist die Konzeption für die in Znowojaw zu errichtende dritte Apotheke erteilt worden. — Herr Schwerfänger, ein hiesiger Bürger, der die meisten Abgaben entrichtet, wird unsere Stadt verlassen. — Ein bedauerliches Unglück ereignete sich heute hier. Ein Mann trieb mehrere Stück Vieh nach dem Bahnhof zum Verladen. Vor der Verladung wurden die Thiere noch in einen Stall gebracht. Durch das Einjagen scheu geworden, nahm ein Bulle den Treiber auf die Hörner und drückte ihn gegen die Wand. Der Verunglückte lebt zwar noch, jedoch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Bromberg, 26. April. (Personalien.) Dem Fortsekretär Neumann, Oberförster Müllrose, ist die Forstausweiserstelle Neuhaus übertragen und der forstverjorgungsberechtigte Jäger Koske ist zum Förster in Rabott ernannt.

Posen, 25. April. (Verschiedenes.) Zur Befestigung der Weiche des Fehrn. von Unruhe-Womst reisten der kommandirende General, der Oberpräsident, der Landeshauptmann, der Konsistorialpräsident, sowie mehrere Johanniter Ritter nach Langheinerdorf. — Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung 10000 Mk. zur Einrichtung eines zweiten Operationslokales im städtischen Krankenhaus, 20000 Mk. zur Anlage eines öffentlichen Brausebades, 6400 Mk. zur Anlage eines Schulbrausebades und 3600 Mk. zur Einrichtung einer Kochküche in der hiesigen Bürgerschule. — Bei einigen Monaten wurde die Bäckerstöcker Marianne Dobrowolska aus Kosschitz unter der Anklage des Meineides verhaftet. Dieselbe hatte als Zeugin vor Gericht ausgesagt, daß eine gewisse Hündin bräunlich („bura“) sei. Auf Befragen hatte das Polizeiamt in Kosschitz aber ein Gutachten dahin abgegeben, daß besagte Hündin „schwarz“ sei. Infolge dessen wurde die Dobrowolska wegen Meineides angeklagt. In der am 24. d. Mts. in Posen stattgefundenen Schwurgerichtsverhandlung erschien als Hauptbelastungszeuge die Hündin. Das Gericht hielt fest, daß die Angeklagte Recht gehabt habe, denn das Thier war bräunlich und nicht schwarz. Natürlich wurde nun die Angeklagte freigesprochen. — Mit dem Bau der neuen Bahn Nissa-Bollschwitz ist bereits begonnen worden. Auf der ganzen Strecke werden 9 Stationen eingerichtet werden.

Köselin, 25. April. (Auf Präsentation) des alten bestkinsten Grundbesitzes Landchaftsbezirk Herzogthum Stettin ist Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Medel-Blankenlee ins Herrenhaus berufen worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. April 1894.

— (Westpreussischer Provinziallandtag.) In Gemäßheit des § 21 der Provinzialordnung veröffentlicht der Herr Oberpräsident ein Verzeichnis der Abgeordneten zum Provinziallandtag der Provinz Westpreußen für die Wahlperiode 1894—99. Danach werden die 28 Kreise unserer Provinz vertreten von 64 Abgeordneten. Der Regierungsbezirk Danzig (12 Kreise) ist vertreten mit 26 Abgeordneten, der Regierungsbezirk Marienwerder (16 Kreise) von 38 Abgeordneten.

— (Gewerbe-Inspektion.) Die Gewerbe-Inspektion Marienwerder ist mit dem Gewerbe-Inspektor Regierungs-Baummeister Böhmmer und dem Assistenten Ingenieur Eichmann und die Gewerbe-Inspektion Königsberg mit dem Gewerbe-Inspektor Rübens besetzt worden.

— (Der Verein selbstständiger Lediger und Densfabrikanten) West- und Ostpreußen hält seine Hauptversammlung am 3. Juni im Schützenhause in Graudenz ab.

— (Ausfrucht alle Veteranen von 1870/71.) Angeregt von dem eigenen Einblick in die ideale Lebenslage so vieler waderer Feldzugskameraden hat sich in Würzburg in Bayern im vergangenen Winter ein Central-Komitee gebildet, welches durch Massenpetitionen es unternahm, die hohen verbündeten Regierungen und den hohen Reichstag um Gewährung eines Ehrensolbes für die Kriegsveteranen von 1870/71 anzugehen. Das mit schwachen Kräften unternommene Vorhaben fand vielen Anklang und bereits sind rund 44000 Zustimmungserklärungen aus Bayern durch die Vermittelungen jenes Komitees an den Reichstag abgegangen, wo bereits eine Reihe Abgeordneter aus allen Parteien des Hauses ihre Zustimmung und Unterstützung zusagten. Das Komitee hat nun beschlossen, namentlich im Interesse der Armen und Kranken unter den Veteranen, diese Agitation nicht auf Bayern allein zu beschränken, sondern über ganz Deutschland auszudehnen. Man verlange Abdrück-

Mannigfaltiges.

(Der Dowe'sche Panzer) hat am Dienstag Nachmittags um 3 Uhr die eingehende Probe von allen zu bestehen gehabt. Vor Offizieren vom Ingenieurkorps und der Artillerie, und zwar in Gegenwart des Obersten Göze vom Patentamt mußte Dome den Panzer anlegen. Offiziere hatten Patronen für das jetzige Infanteriegewehr (Modell 88) mitgebracht und luden eigenhändig das Gewehr, das Martin später auf Dowe abklopfte. Der Panzer hielt diesmal ebenso Stand, wie früher, so daß nach Urtheil der Sachverständigen die Erfindung auch für Militärzwecke nutzbar, wenn auch in der jetzigen Gestalt zur Panzerung des einzelnen Mannes nicht verwendbar ist. — Uebrigens hat eine Probe mit der Original-Militärpatrone auch vor dem Geheimen Ober-Medizinalrath Dr. v. Bardeleben stattgefunden, nachdem gelegentlich des chirurgischen Kongresses die Ansicht ausgesprochen worden war, daß der Panzer der Militärpatrone nicht Stand halten werde. Herr v. Bardeleben, wie auch die am Dienstag versammelten Offiziere haben dem Mannheimer Schneidermeister schriftlich bescheinigt, daß „die Erfindung sich als absolut kugelsicher erwies und daß Dome von den auf ihn abgegebenen Schüssen keine Verletzung verspürte“. Im übrigen ist auf Wunsch der Stabsoffiziere noch auf den Panzer in hängender Lage und an einem Brett stehend in hängender Richtung geschossen worden. Das Ergebnis zeigte keine Abweichung von dem früheren.

(Der Kugelsicherheit des Dowe'schen Panzers) steht nur die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Newyorker Germania“ zweifelnd gegenüber. Sie hat zwar die Versicherung beibehalten, lehnt aber die Zahlung der Versicherungssumme ab, falls Dowe bei dem Schießversuchen getödtet oder tödtlich verwundet wird.

(Ein Pistolenduell) mit blutigem Ausgange scheint am Sonntag-Morgen im Brunwald stattgefunden zu haben. Mehrere Kellner, die sich nach ihren im Brunwald gelegenen Arbeitsstellen begaben, hörten, wie ein heißes Blatt meldet, zwei Schüsse hintereinander fallen, die aus der Gegend von Hundelehle zu kommen schienen. Eine halbe Stunde später begegneten ihnen zwei elegante Equipagen, die auf der Chaussee vom „Stern“ daherkamen; in dem ersten Wagen saßen drei Herren in Civil. Zwei davon waren auf dem Rücksitz und beschäftigten sich mit dem Dritten, welcher den Kopf an die Seitenkissen des Wagens gelehnt hatte und wahrscheinlich verwundet gewesen ist. Im zweiten Wagen befanden sich nur zwei Herren, die lebhaft im Gespräch waren.

(Durch Blitzschläge getödtet.) Am Mittwoch entlud sich über die Grafschaft Glas ein äußerst starkes Gewitter. Drei Personen wurden durch Blitzschläge getödtet. Einige Gehöfte sind abgebrannt.

(Terpentin-Explosion.) Aus Hamburg berichten die getriggen Abendblätter: In einem Hause in der Lucilienstraße fand heute eine furchtbare Terpentinerplosion statt, wodurch 3 Personen schwer verletzt und das ganze Haus demolirt wurde.

(Sozialistische Propaganda.) Nach einem Beschluß der sogenannten Generalstreikkommission in Hamburg sollen Anfang künftigen Monats vierzehn socialdemokratische Bäder und Kellner als Agitatoren in alle größeren Städte Deutschlands gesandt werden, um die Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie, die Bäcker, Kellner, Schlichter, Köche etc. zum Anschluß an die Socialdemokratie zu gewinnen. Insgesamt sollen nicht weniger als 270 Versammlungen veranstaltet werden, und zwar die Bäderveranstaltungen an den Nachmittagen, die Kellnerveranstaltungen in der Nacht. Ob die socialdemokratische Agitation gegenüber diesen Arbeiterkreisen größeren Erfolg haben wird, als bisher, ist abzuwarten.

(Verurtheilung.) Der Bergmann Peter Pfeiffer, der Urheber der in der Nacht vom 5. v. Mts. gegen das Landrathsamt und andere Gebäude in Bochum gerichteten Dynamitanschläge, wurde, wie der „Bochumer Anzeiger“ meldet, vom Schwurgericht zu 11 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

(Verbüßt.) Aus Frankfurt wird gemeldet: In der hiesigen Henniger'schen Brauerei wurde gestern Abend ein neuer Siedekessel durch den Fabrikanten Granier aus Konstanz montirt. Der durch das Plagen des Mannlochs austretende Dampf verbrühte drei Arbeiter schwer, außerdem Granier selbst so schwer, daß er über Nacht gestorben ist.

(Was unsere Zeit an Personal- und Reliquien dienste leistet, dafür zeugt eine Londoner Sammlung von Gegenständen, welche sich einst im Besitz des Entdeckers der Ruhpocken-Impfung, Dr. Edward Jenner befanden. Darunter befindet sich — ein Büschel Haare vom Schwanz der ersten Kuh, von welcher Jenner direkt Lymph zur Impfung entnahm. Schade, daß man von dem Thiere nicht für unsere „realistische“ Zeit mit ihrer widerprüchlichen Ueberschwänglichkeit für äußere Dinge einige Fladen aufbewahrt hat!

(Cholera.) Seit dem 6. d. M. herrscht in den Dörfern Sektirizny und Sbrish im russischen Gouvernement Podolien, Kreis Kamenez-Podolst, und im Flecken Prizhischka im Gouvernement Radom, Kreis Dpotschna, die Cholera. In den ersten beiden Dörfern kamen bis zum 19. d. Mts. 13 Todesfälle vor, und in dem Flecken erkrankten bis zum 12. d. Mts. 9 und starben 3 Personen. — Bei der in Lissabon ausgebrochenen Epidemie handelt es sich nach dem Bericht des spanischen ärztlichen Delegirten Montalvo um asiatische Cholera. — Am Mittwoch erkrankten, wie aus Lissabon gemeldet wird, weitere 78 Personen an der Cholera. Kein Todesfall. — Auch in Lissabon giebt man also jetzt das Verhüllungs-system auf, nach welchem man die Epidemie bisher als „Cholérine“ zu bezeichnen beliebte.

(Generalstreik in Rußisch-Polen.) Sämtliche Betriebe des russisch-polnischen Industriezweigs in dem Grenz-Gouvernement Petrikau sind in einen Generalstreik eingetreten; in sämmtlichen Gruben, Hütten und industriellen Establishments ist die Arbeit niedergelegt worden. Die Streikenden fordern Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung. Ferner wird gemeldet, daß mehrere Arbeiteransammlungen durch Militär auseinandergesprengt und 16 Personen verhaftet wurden. Weitere Truppen sind herangezogen worden, sodaß jetzt um Sosnowice 1500 Mann konzentriert sind; in Reserve stehen 800 Mann. Der Streik greift weiter und sich. Auch im russischen Grenzgebiet von Slesce ist ein Strike wegen der Malfater unter den Borwände von Lohnverhältnissen ausgebrochen. Die Zügnersche

der Petition und Anschließformulare von dem Schriftführer des Central-Komitees für Deutschland, Herrn Expeditor A. Messerer in Würzburg (Bayern), Fabrikstraße 40, gegen Portovergütung.

(Petition.) Auch in unserer Stadt ist zur Abfindung an den Bundesrath eine Petition gegen die Wiederzulassung der Jesuiten in Umlauf gesetzt.

(Bahnverbindung Jablonowo-Thorn.) Ende October v. J. petitionirten auf Veranlassung des Magistrats zu Schönsee die Adjacenten der Ostbahn von Jablonowo bis Thorn bei der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg um Personenbeförderung mit dem Viehzuge Nr. 342, welcher vor 9 Uhr vormittags in Thorn eintrifft, da die Personenzüge von Jablonowo nach Thorn theils zu früh theils zu spät verkehren. Jetzt hat der Magistrat die Mittheilung erhalten, daß namentlich aus Betriebsrücksichten die Personenbeförderung nicht stattfinden kann, auch würde der Zug wegen seiner häufigen Verpätungen wenig Sicherheit für die rechtzeitige Ankunft des reisenden Publikums bieten.

(Die Fernspreitleitung Berlin-Posen-Bromberg-Thorn-Danzig-Elbing) soll nunmehr, sobald der Anschluß Königsbergs erfolgt ist, von dort nach Insterburg-Tilsit-Memel, also bis an die äußerste nordöstliche Grenze des Deutschen Reiches, fortgeführt werden. Die betr. Städte, bezw. deren Handelskammern und Kaufmannschaften äußerten sich auf eine Anfrage der Postbehörde dahin, daß eine derartige Einrichtung nicht nur im höchsten Grade wünschenswerth, sondern geradezu ein Bedürfnis sei.

(Votterie.) Die Ziehung der ersten Klasse der nächsten preuß. Lotterie wird am 3. Juli ihren Anfang nehmen.

(Die „Thorner Ostdeutsche Zeitung“) bringt in ihrer heutigen Nummer einen unumwundenen Widerruf ihres gegen den deutsch-sozialen Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg gerichteten Verleumdungsartikels; sie schreibt nämlich: „Liebermann von Sonnenberg hatte bekanntlich bei seinem letzten Hiersein die durch einen großen Theil der Presse gegangene und auch von uns angenommene Nachricht von einer Einberufung seiner Gläubiger zu einer Versammlung in Wiesbaden für unwahr erklärt. Sofort, als wir von dieser Erklärung Kenntniß erhielten, hatten wir Schritte zur Ermittlung des Thatbestandes gethan, und heute geht uns aus Wiesbaden die Nachricht zu, daß das betreffende Inserat allerdings in einer dortigen Zeitung enthalten war, daß aber leider eine Verwechslung des Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg mit einem Hauptmann gleichen Namens vorliegt. Indem wir von dieser Aufklärung des Sachverhalts Notiz nehmen, bedauern wir die Aufnahme jener Notiz, die wir umso mehr für wahr halten mußten, als sie unwiderprochen durch eine Reihe der angesehensten Zeitungen ging und wir, wie jeder Verständige zugeben wird, außer Stande sind, jeder einzelnen Nachricht bis auf deren Ursprung nachzugehen.“ Die bedauerlichen Schlusszeilen hätte sich die „Ostdeutsche“ sparen können, denn für ihren Verleumdungsartikel gegen Herrn von Sonnenberg giebt es nicht die geringste Entschuldigung, da er lediglich auf einem anonymen Zeitungsinserat beruhte, also von leichtfertigster Art war. Auch durch ihre Berufung auf „angesehene Zeitungen“, welche gleichfalls den Verleumdungsartikel brachten, mildert sie nichts; nur die jüdische und im Dienste des Judenthums stehende Presse war es, die den Artikel verbreitete, und von ihr ist es genugsam bekannt, daß sie den Kampf gegen die Segner und überhaupt gegen Alle, die nicht auf ihrer Seite stehen, mit den Waffen der persönlichen Schmähdung und Verächtlichmachung führt.

(Liedertafel.) Wie schon mitgetheilt, begehrt die Liedertafel morgen, am 28. April die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Die Jubiläumstafel findet in den Räumen des Krushofes statt und besteht in Konzert, Festessen und Tanz. Die Hauptnummer des Konzerts bildet das Tonwerk „Columbus“ von S. Hölner, für dessen Aufführung als Solisten Fr. Marie Bradenhammer und Herr Franz Fikau, beides hervorragende Kräfte der Danziger Oper, gewonnen sind. Eine vom Verein zu dem Jubiläum herausgegebene Festschrift giebt einen kurzen Abriss der Geschichte der Liedertafel, auf dessen interessantem Inhalt wir noch zurückkommen werden.

(Der Circus Blumenfeld), dessen bevorstehendes Eintreffen wir bereits meldeten, wird hier zwei Vorstellungen geben und zwar am 8. und 9. Mai. Die Vorstellungen finden in einem eigenen Circuszelta statt, da das Circusgebäude am Bromberger Thor wegen zu geringen Umfanges der Manege nicht benutzt werden kann. Das Circuszelt ist so groß, daß es für ca. 3000 Zuschauer Raum bietet; die Plätze werden amphitheatralisch aufgebaut. Dem Blumenfeld'schen Circus — nicht zu verwechseln mit dem hier kürzlich bereits gesehnen Circus Blumenfeld u. Goldkette — geht der Ruf voraus, daß er an Reichthum des Pferdmaterials und Leistungsfähigkeit des Künstlerpersonals von keinem anderen Wandercircus übertroffen wird.

(Kläranlage.) Auf dem von der Stadt zur Kläranlage erworbenen Gartengrundstück auf der Fischerei-Vorstadt ist Herr Brunnenmeister Schulz mit Tiefbohrungen beschäftigt. Der Untergrund erwies sich als der denkbar günstigste, da er überall aus festem Thon besteht; die Bohrungen werden auch nur bis zur Thonlage getrieben. An einzelnen Stellen tritt die Thonlage 2 Meter, an anderen 4—6 Meter unter Tage hervor.

(Kanalisation.) Bei den Kanalisationsarbeiten in der Wachestraße wurden Holzüberreste von der früheren Einfassung des alten Wachebeckes, bestehend in Pfählen und Bohlen, zu Tage gefördert. Ebenso sind viele Frühen festen Thons ausgegraben worden, der zum Dichtmachen der Holzbohleung geeignet ist.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde eine Person genommen.

(Gefunden) ein Handsoffer am Holzplatz von D. M. Lewin, ein Bund Schlüssel am Glacis und ein Ohrring auf dem Altstäd. Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,61 Meter über Null.

(Schweineexport.) Heute traf über Ostloschin ein Transport von 122 Schweinen hier ein.

Holzeingang auf der Weichsel.

Thorn den 26. April.

Eingegangen für L. Froide durch Briedwarzil 2 Traften, 1010 Kiefern-Rundholz.

+ **Moder**, 26. April. (Frauenverein.) Montag den 30. April nachm. 4 Uhr findet im „Wiener Café“ die Generalversammlung des Moder'schen Frauenvereins statt. Es wird der Jahresbericht erstattet, Rechnung gelegt und ein Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins vom Vorjahre gegeben werden. Jeder Christ ist willkommen. — Sonntag den 29. April 1/2 Uhr abends findet ebenfalls im „Wiener Café“ ein evangelischer Familienabend statt. Wie wir hören, soll dies der letzte Familienabend vor dem Herbst dieses Jahres sein. Vorträge werden halten: Herr Prediger Pfefferkorn und Herr Kantor Moritz.

Moder, 26. April. (Gewerbeschule.) Eine Vertreterin der inneren Mission, Fr. Marie Breland hat hier eine Gewerbeschule eingerichtet, in der vormittags junge Mädchen, nachmittags Frauen unterrichtet werden. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Handarbeiten und auf die Ausbildung der Mädchen und Frauen in der Zubereitung nahrhafter Speisen. Die Anstalt findet viele Anerkennung.

Podgorz, 26. April. (Vandalismus.) Ueberfall.) In Or. Neflau sind nach dem „Podg. Anz.“ in den letzten Nächten an mehreren Grundstücken die Räume, Geden u. s. w. gewaltsam umgebrochen worden; trotzdem man Wache hielt, ist es bis jetzt nicht gelungen, die Thäter abzufassen. Beim Wegfahren Banegrau in Neflau haben die Perstörer den größten Schaden verursacht. — Auf der Landstraße nach Or. Neflau wurde am Montag Abend ein Knecht des Besitzers A. Walzer aus Or. Neflau von zwei anderen Knechten überfallen und mit Stöcken derart mißhandelt, daß er zwei Tage krank gelegen hat. Wegen die beiden Schläger ist das Strafverfahren eingeleitet.

Podgorz, 27. April. (Liedertafel. Unfall.) Die gestrige Generalversammlung der Liedertafel im neuen Vereinslokal (W. Meyer) war nur schwach besucht. Beschlossen wurde, die Vereinsfahne Sonntag den 29. April nachmittags 4 Uhr mit Musik nach dem neuen Vereinslokal zu bringen, in dem dann die Ueberführung und das Stifffest des Vereins durch einen Herrenabend gefeiert werden solle. Es kamen noch verschiedene Anträge zur Erledigung. — Durch einen Sprung vom Wagen hat sich der Besitzer St. auf Abbau Podgorz eine Verstauchung des linken Armes zugezogen.

Fabrik in Slesce, sowie die von Dill in Sosnowice haben den Betrieb eingestellt. 50 Kosaken, 200 Mann Infanterie schützen die Ordnung. Staatsrath Wjendsky leitet persönlich die Verhandlungen mit den Arbeitern und zahllose Brochuren und Hefeschriften werden Nachts auf den Straßen verstreut. Die Behörden gegen trotzdem keine Besorgniß; Privatnachrichten lauten allerdings ernster.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 26. April. Ein Maler aus Memel ist heute hier wegen angeblicher Spionage verhaftet worden. Seine Papiere und Zeichnungen sind beschlagnahmt worden.

Wilhelmshaven, 26. April. Der englische Fischdampfer „Blue Jacket“ wurde heute beim Fang auf deutschem Fischgrunde angetroffen und von 2 Torpedobooten hier eingeschleppt und mit Artrei belegt.

Gibraltar, 26. April. Der englische 2855 Reg.-Tons große Dampfer „Helvetia“ ist auf der Höhe von Cap Finisterre leck geworden und mußte in sinkendem Zustande verlassen werden. Alle an Bord befindlichen Passagiere und die gesammte Mannschaft sind gerettet und hier gelandet.

Newyork, 26. April. Der Streik in Pennsylvania nimmt einen größeren Umfang an. Es feiern jetzt 14 000 Arbeiter.

Newyork, 26. April. Der Eisenbahnzug, welcher in Butte (Montana) von 650 nach Washington marschierenden Arbeitslosen besetzt wurde, ist bei der Ankunft in Forsyth von 250 Mann Truppen angehalten worden. Die Insassen wurden im Schlafe übertascht und ergaben sich ohne Widerstand.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Warkmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

27. April 26. April

| | | |
|--------------------------------------------------------|--------|--------|
| Tendenz der Fondsbörse: fest. | | |
| Rußische Banknoten p. Kassa | 219-40 | 219-10 |
| Wechsel auf Warschau kurz | 218-30 | 218-20 |
| Preußische 3 % Konjols | 88-— | 87-90 |
| Preußische 3 1/2 % Konjols | 101-60 | 101-60 |
| Preußische 4 % Konjols | 108-— | 108-— |
| Polnische Pfandbriefe 4 1/2 % | 67-50 | 67-35 |
| Polnische Liquidationspfandbriefe | 64-60 | 64-41 |
| Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 % | 98-— | 98-10 |
| Diskont Kommandit Antheile | 188-70 | 189-75 |
| Oesterreichische Banknoten | 163-50 | 163-45 |
| Weizen gelber: Mai | 139-— | 139-25 |
| September | 144-75 | 144-75 |
| loto in Newyork | 62 3/4 | 62 3/4 |
| Roggen: loto | 121-— | 121-— |
| Mai | 122-50 | 122-50 |
| Juli | 124-— | 124-25 |
| September | 126-25 | 126-50 |
| Rübsl: April-Mai | 42-80 | 42-90 |
| Oktober | 43-70 | 43-80 |
| Spiritus: | — | — |
| 50er loto | 30-— | 29-90 |
| 70er loto | 34-60 | 34-50 |
| September | 36-40 | 36-20 |
| Diskont 3 pCt., Lombardkassens 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt. | | |

Berlin, 25. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 238 Kinder, (die zu etwas geringeren Preisen verkauft wurden), 3313 Schweine (188 Bationier), 2066 Kälber, 902 Sammel. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird nicht ganz geräumt. 1. 49-50 Mk., ausgedrehte Pösten darüber, 2. 47 bis 48, 3. 44-46 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bationier 48 bis 50 Mk. für 100 Pfd. mit 50-55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. 56-62 Pf., ausgedrehte Waare darüber, 2. 43-51, 3. 30-40 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Vom Sammelmarkt wurde reichlich 1/2 zu unveränderten Preisen verkauft.

Thorer Marktpreise

vom Freitag den 27. April.

| Benennung | niedr. höchster Preis | | Benennung | niedr. höchster Preis | |
|--------------------------|-----------------------|-------|-------------------|-----------------------|-------------|
| | M. S. | M. S. | | M. S. | M. S. |
| Weizen . . . 100 Kilo | 12 50 | 13 50 | Sammelfleisch | 1 Kilo | 80 — 90 |
| Roggen . . . „ | 10 50 | 11 00 | Esbutter . . . | „ | 1 60 — 2 00 |
| Gerste . . . „ | 14 00 | 14 50 | Eier . . . „ | „ | 1 80 — 2 00 |
| Hafer . . . „ | 13 00 | 14 00 | Krebst . . . „ | „ | — — — |
| Stroh (Nicht-) . . . | 5 00 | 5 50 | Nale . . . „ | 1 Kilo | 1 60 — — |
| Heu . . . „ | 5 50 | 6 00 | Pressen . . . „ | „ | — 70 — — |
| Erbsen . . . „ | 14 00 | 18 00 | Schleie . . . „ | „ | 1 20 — 1 40 |
| Kartoffeln . . . 50 Kilo | 1 20 | 1 30 | Sechte . . . „ | „ | 1 00 — 1 20 |
| Weizenmehl . . . | 6 80 | 13 60 | Karaulschen . . . | „ | — — — |
| Roggenmehl . . . | 5 80 | 9 20 | Barfche . . . „ | „ | — 80 — 1 00 |
| Brodt . . . 2 1/2 Kl. | — — | — 50 | Zander . . . „ | „ | 1 60 — — |
| Rindfleisch . . . | — — | — — | Karpfen . . . „ | „ | — — — |
| v. d. Keule . . . 1 Kilo | — 80 | — 90 | Barbinen . . . „ | „ | — 50 — — |
| Wachfleisch . . . | — — | — — | Weißeische . . . | „ | — 30 — — |
| Kalbfleisch . . . | — 70 | 1 00 | Milch . . . „ | 1 Liter | — 10 — 12 |
| Schweinefl. . . | 1 00 | 1 10 | Petroleum . . . | „ | — 20 — 22 |
| Geräuch. Speck . . . | 1 60 | — — | Spiritus . . . „ | „ | — — 1 10 |
| Schmalz . . . | 1 60 | — — | „ (denat.) . . . | „ | — — 40 |

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen und Garten- und Landprodukten aller Art mittelmäßig bedacht. Es kosteten: Aepfel 20—25 Pf. pro Pfd., Spargel 50—90 Pf. pro Pfd.

Sonnabend am 28. April.

Sonnenaufgang: 4 Uhr 37 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 19 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Hogate) den 29. April 1894.
Altstädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz. — Kollekte für die kirchliche Armenanstalt.

Neustädtische evangel. Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Fänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachher Beichte und Abendmahlfeier.
Nachm. kein Gottesdienst.
Evangelisch-lutherische Kirche:
Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Herr Superintendent Rehm.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Evangelische Gemeinde in Moder:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Ev. Schule in Podgorz:
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.
Evang. Schule in Holl. Grabia:
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. mètre. Muster franko.

Allianz-Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Bekanntmachung.

In unserem Krankenhause ist sofort die Stelle eines **Krankenwärters** zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse im Krankenhause (mittags 12 Uhr) melden.

Militärwärter werden event. bevorzugt.
Thorn den 25. April 1894.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß — da auf Donnerstag den 3. Mai das **Himmelfahrtsfest** fällt — der **Fisch- und Pferdemarkt in Thorn am Donnerstag den 10. Mai d. J.** stattfindet.
Thorn den 26. April 1894.

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Thorn, Neue Fischereivorstadt, Band II Blatt 7, auf den Namen der Schiffer **Johann und Marianne** geb. **Netzel-Urbanski'schen** Eheleute und der Fischer **Franz und Marianne** geb. **Koszinska-Schidlowski'schen** Eheleute eingetragene, zu Thorn, Fischereivorstadt belegene Grundstück soll auf Antrag der **Schidlowski'schen** Eheleute zu Thorn zum Zwecke der Auseinanderziehung unter den Miteigentümern

am 28. Juni 1894

vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 18 Ar 40 Qm und ist mit 570 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 22. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker, Band XV Blatt 410, auf den Namen der Besitzer **Carl und Emilie** geb. **Gang-Znaniewitz'schen** Eheleute eingetragene, zu Mocker belegene Grundstück

am 30. Juni 1894

vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,61 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,86,91 Hektar zur Grundsteuer, mit 138 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 21. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Stettiner Pferdlotterie.

Ziehung am 4. Mai cr. Hauptgewinne: 16 Equipagen und 200 Pferde. Lose hierzu à Mk. 1,10 empfiehlt die Hauptagentur

Oskar Dravert, Altstäd. Markt.

1 Spiegel, 1 Bild,

billig zu verkaufen Culmerstr. 6. I.

Standesamt Mocker.

Vom 20. bis 26. April 1894 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Albert, S. des Arbeiters Julius Schentel, Schönwalde. 2. Margarete, T. des Maurers Christian Preuß, Kolonie Weißhof. 3. Friedrich, unehel. S. 4. Martha, T. des Schuhmachers Julius Weidte. 5. Anna, T. des Maurers Hubert Garnedi.

b. als gestorben:

1. Friedrich Stenshorn, 2 J. 2. Ernst George, 7 M. 3. Karl Dschewski, 7 M., Schönwalde. 4. Erich Flehmke, 5 M. 5. Gertrud Hardig, 2 M. 6. Bronislaw Ratajinski, 3 M. 7. Stanislaus Schneider, 6 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Oberschwäbischer Christian Hoberg mit Bertha Goerke, beide Gut Weißhof. 2. Arbeiter Adolf Treichler mit Henriette Lerp. 3. Schornsteinfeger Hermann Benn mit Apollonia Niezjalowski. 4. Arbeiter Stanislaus Jasadonski mit Emilie Kwasniewski. 5. Briefträger Bernhard Finger-Schönwalde mit Ida Witt-Mocker.

d. ehelich sind verbunden:

1. Stellmacher Johann Voronski mit Veronika Zielinska. 2. Maurer Ferdinand Dschewski mit Wilhelmine Klieh. 3. Arbeiter Ferdinand Schenkel mit Louise Harke.

Bekanntmachung.

Die Eigentümer der im Bereiche unseres Verwaltungsbezirktes in den Monaten Oktober, November, Dezember d. J. als gefunden eingeleiteten Sachen, sowie derjenigen Gegenstände, welche von Reisenden bei den dafür bestimmten Dienststellen zu vorübergehender Aufbewahrung abgegeben und nach Ablauf der Frist nicht abgeholt worden sind, werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert, widrigenfalls zum Verfall der Gegenstände nach Maßgabe des § 33 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands geschritten werden wird.

Die Versteigerung der nicht zurückgeforderten Fundgegenstände und Gepäcksstücke wird am **Mittwoch den 9. Mai 1894** von vormittags 9 Uhr ab Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 10 hier selbst stattfinden und nöthigenfalls an den folgenden Tagen fortgesetzt.

Kaufslustige werden hierzu eingeladen.
Bromberg den 20. April 1894.

Königliche Eisenbahndirektion.

Holz-Lieferung.

Öffentliche Submission von
284 — Bettungsböhlen,
71 — Galbhölzern,
5000 — Fraichinenpfählen,
1200 — Fraichinenbankpfählen,
127 — Pfählen,
sämmlich aus Kiefernholz.

Gebote mit: „Verdingung von Bettungsböhlen“ bis zum 4. Mai cr. vormittags 11 Uhr, frei und versiegelt, hierher senden. Bedingungen hier zur Einsicht.
Artilleriedepon Thorn.

Vollständige Ausführung

der Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen

sowie Closets und Badeeinrichtungen unter genauer Beobachtung der hierfür erlassenen Dispositionen und Polizeiverordnungen werden sorgfältig und unter billigster Preisberechnung hergestellt von

R. Thober,

Bau-Unternehmer, Bäckerstraße 1/3.
NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür sowie für sämtliche Bauarbeiten werden schnell und billig angefertigt.

Referenzen über bereits ausgeführte Anlagen stehen zu Diensten.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend bringe ich das beliebte Ausflugsörtchen

Schlüsselmühle

in freundliche Erinnerung. — Kolonade und Regelpbahn vollständig renovirt, ebenso ist der **Garten in schöner Ordnung** und stehen die **Bäume jetzt in prachtvoller Blüte.** Gutes Instrument zur gefälligen Benutzung. **Gute Speisen und Getränke.** Für **prompte und reelle Bedienung** ist Sorge getragen. Um recht zahlreichen Besuch der **Wirth Robert Sobolewski.**

Georg Voss, Thorn, Weingrosshandlung,

empfeilt ihr Lager
reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac und Arrac.

Vorläufige Anzeige.

Dem hohen Adel und geehrten Publikum von Thorn und Umgebung zur gefl. Mittheilung, daß ich Dienstag den 8. Mai d. J. mit meiner vorzüglich besten

Kunstreitergesellschaft

bestehend aus den bedeutendsten Capacitäten der Gegenwart, Aristinnen und Artisten der bedeutendsten Volkstabiliments, einem Marzfall von 100 Pferden, zwei dressirten Schweinen, in Thorn eintreffen und in dem dazu erbauten, für 3000 Personen bequem eingerichteten **Niesen-Rotunden-Circus Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. Mai** Vorstellungen in der höheren Reikunst, Pferde dressir, Gymnastik, Manöver und Quabrisen geben werde.

Mein Unternehmen als einen Circus ersten Ranges angelegentlich empfehlend, zeichne

E. Blumenfeld Ww.,

Direktorin.

Alles Nähere folgt.

Am billigsten kauft man

die neuesten Tapeten

in den verschiedensten Mustern bei
J. Sellner, Gerechtfir.
Tapeten- und Farbengroßhandlung.
Musterkarten überallhin franco.

Natur-Eis

liefern wir frei ins Haus, auch ist solches zu jeder Tageszeit in unseren Geschäftsräumen Neustädt. Markt Nr. 11 zu haben.

Plötz & Meyer.

Sämmtliche Böttcherarbeiten werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister im Museum (Keller).
Maurereimer stets vorräthig.

Bonner Lotterie.

Ziehung bestimmt 8. Mai cr.
Hauptgewinne baar:
M. 20 000, 10 000, 5000.
Lose à 1 M. — 11 Lose 10 M.
D. Lewin * Berlin G.
Spandauerbrücke 16.
Porto u. Liste 30 Pf.

Bildereinrahmungen

sowie **sämmtliche Glaserarbeiten** fertigt **sauber und billigst** an
die Bau- und Kunstglasererei
E. Reichel, Bachstraße 2.

Schmiedeeiserne

Grabgitter u. Kreuze

liefert **billigst** die Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Prof. Jägers Wollwäsche!

Senden, Jacken, Bekleidungs- und Strümpfe
F. Menzel.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und Anders & Co.

Rattentod

(E. MüscheGöthen)
Ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten u. Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausvögel u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Anton Koczvara,

Drogenhandlung Thorn.

Wichtig!

für Jedermann ist die Taschenformat-Broschüre: **„Die erste Hilfe bei plötzlichen Unfällen und Verletzungen“** von Dr. med. Carl Mayer. Für den ländlichen Haushalt geradezu unentbehrlich. Zum Preise von 20 Pf. in der Expedition der „Thorner Presse“ zu haben. Bei Verdingung 25 Pf.

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von **J. Globig-Mocker.**
Aufträge per Postkarte erbeten.



16 Equipagen. 200 edle Pferde.

19. Stettiner Pferdlotterie.

16 Ziehung am 8. Mai 1894. Hauptgewinne: 200 hochedle Pferde, komplette, hohelegante Equipagen und darunter: 3 Vierpänner, 7 Zweispänner, 6 Einspänner, 10 gerittene, gefaltete und gedäumte Reispferde etc., zusammen: 2912 Gewinne im Werthe von 240 000 Mark.
Lose hierzu à 1 Mark (11 Stück für 10 Mark), Liste und Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch gegen Postmarken das Bankhaus:
Rob. Th. Schröder, Lübeck.

Spezialität: **Cheviots u. Kammgarne** versendet direct an die Privatkundenschaft reichhaltiger Muster. Collection der in Tragen bewährten Fabricate, gratis und franco.

Rheinische Tuch-Niederlage in Aachen

Für Solidität, alter Stoffe wird Garantie geleistet.
Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Tapeten,

reichhaltiges Lager in nur ausgefuchtesten Mustern, zu den billigsten Preisen empfiehlt
A. Baermann, Malermeister, Strobandstraße 17.

Hauptagentur.

Eine feine deutsche Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft mit bestehendem großen Intasso am Plage, sucht für Thorn und Umgegend einen anderen Hauptagenten. Gut geeignete Kräfte hierfür wollen Offerten unter G. 70 1894 gefl. an die Expedition dieser Zeitung einreichen.



Regenschirme, Glöde, Bürsten, Kämmen, Parfüme, Riechen und Seife.
F. Menzel.

Copper-Decorationsmaler Copper-nitusfr. 23
empfeilt sich den Herren Baumeistern, Bauunternehmern und Hausbesitzern zur Uebernahme von Maler- und Anstreicherarbeiten. Jede, auch die kleinsten Arbeiten werden modern, geschmackvoll, reell und billigst ausgeführt.
Spezialist für Decken- und Schilbermalereien.

„17 Pf.“
Weisse Wasch-Seife, pro Pfd. 17 Pf. bei 5 Pfd. 16 Pf., bessere pro Pfd. 20 und 25 Pf.
Oranienburger Waschlernseife, pro Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 23 Pf., bessere 30 und 35 Pf.
Stettiner Haushaltseife, 40 Pf., bei 5 Pfd. 35 Pf.

ff. Toilette-Seifen:

Engl. Veilchen-, Vaseline-, Coldcreme-Seifen, Dörings-Seife mit der Gule, Patzouly-, Glycerin-, Maiglöckchen-, Mandel-, Lilienmilch-Seifen.
ff. Parfüms in Flacons von 50 Pf. bis 3 Mk. und ausgwogen.
Drogenhandlung Mocker.
Stettiner, Inowrazlawer und Königsb. Pferde-Lotterie.
Ziehung am 8., 9. und 23. Mai. Lose à 1 Mark 10 Pf. empfiehlt u. versendet das Lotterie-Comptoir von
Ernst Wittenberg, Seglerstr. 30.
Porto und Liste 30 Pf.

20 Familien

auf Deputat und Jahreslohn werden gesucht.
Pruss, Mauerstrasse 22.

Sonntag den 29. April d. J.

fahren bei nicht regnerischem Wetter die Dampfer „**Graf Molke**“ und „**Emma**“ nach **Gurske.** Abfahrt von Thorn 2 1/2 resp. 2 1/2 Uhr. Rückfahrt ca. 7 1/2 Uhr. Müsst ist während der Fahrt, sowie auch in Gurske vertreten und kann in Gurske ganz werden. Hin- u. Rückfahrt à Berlin 50 Pf.

Hotel Museum.

Jeden **Donnerstag u. Sonntag: Tanzkränzchen.**
Annonce erfolgt von jetzt ab nur, wenn ein Hinderniß eintritt.
Daselbst sind noch möbl. Zimmer billig, mit und ohne Kost, abzugeben.

Volksgarten.

Seute Sonnabend:
Orchestrion-Concert im kleinen Saale.
Paul Schulz.

Sonntag den 29. April cr. sowie an jedem folgenden Sonntag von nachm. 5 Uhr ab:

Tanzvergnügen in meinem neuen Saale, wozu ergebenst einlabet
Tews, Gastwirth in Rudat.

Feinste Preiselbeeren

in Zucker
J. G. Adolph.
empfehl

Ein fast neuer

Abessynier-Brunnen

steht billig zum Verkauf bei
E. Block, Schmiedemeister.
Daselbst können sofort 2 Lehrlinge eintreten.

Ein junger Mann

sucht Stellung als **Schreiber** in einem Comptoir von sofort oder vom 1. Mai cr. Näheres bei
Ploik, Gr.-Möcke, Endstraße Nr. 6.

Lehrling

evangel., Sohn anständiger Eltern, kann in mein Colonialwaaren-, Cigarren- und Destillationsgeschäft sofort eintreten.
Thorn. M. Suchowski.

Zum sofortigen Antritt wird

ein junges Mädchen

aus guter Familie, welche sich als Verkäuferin eignet, gesucht.
Philipp Elkan Nachf.

Ein ord. j. **Mädch.** v. d. Verm. z. Aufwarten gesucht. Gerstenstr. 2 (Garnis.-Lsg.) 1 Tr. I.

Eine **Gärtnerin** zu verpachten. Wohnnngen zu vermieten

Fischerstr. Nr. 8. Nähere Auskunft ertheilt **Adele Majewski, Brombergerstr. 33.**

Eine große neue

Schuhmacher-Maschine

zu verkaufen Heiligegeiststraße 13.

Pianos,

freufl. maßf. Eisenb. groß. Ton, v. 375 Mk. franko Probe liefern
Fabrik Schmey, Berlin SW., Puttkammerstraße 12.

Ein möbl. Zim. zu verm. **Brückenstr. 26 II.**

Bei Carl Schütze Strobandstr. 14, 2 Tr. ist eine **Stube** nebst Kabinett und Zubehör von gleich, auch v. 1. Juli zu verm.

Möblirtes Zimmer ist zu vermieten **Winkler's Hotel, Klosterstr. Nr. 1, 2 Tr.**

Ein möbl. Part.-Zimmer u. Kab. und Burschengel. zu verm. **Culmerstr. 11.**

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermieten **Mauerstraße 38.**

Gerechteste. 33 ist die 1. Etage später zu vermieten. Näheres zu erfragen **Breitestraße 43 im Cigarrengeschäft.**

Eine **Wittelwohnung** mit allem Zubehör und **mehrere kleinere Wohnungen** sind von sofort zu vermieten
Coppertiusstraße 13.

Pferdeställe von sogleich zu vermieten **Brückenstr. 6.**

Eine gut möblirte Wohnung von 3 Zimmern, Burschengelass, eventuell Pferdestall, ist von sogleich sehr billig zu verm. **Brombergervorstadt Kasernenstraße 9.**

E. f. m. Zim. m. Burschengel. z. v. **Bade 13.**

1 a. 2 möbl. Z. v. 1. Mai z. v. **Klosterstr. 20, part.**

Täglicher Kalender.

| 1894. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|-----------------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|-----------|
| April | — | — | — | — | — | — | 28 |
| May | 29 | 30 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |
| | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — |
| Juni | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| | 30 | — | — | — | — | — | — |

Hierzu Lotterie-Gewinnliste.